

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Bad Ems 2 M. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(einschl. Bestellgeld)
2 M. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger) (Bahn-Vote) (Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamazeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Münsterstr. 95.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 210 Bad Ems, Montag, den 9. September 1918 70. Jahrgang.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 8. September abends (B. S. Amtlich.)
Von den Kampfzonen nichts neues.

12. Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront stehen wir überall in unseren Stellungen. Der Feind suchte gestern südlich der Straße Peronne-Cambrai mit stärkeren Kräften an sie heranzukommen. Nachhuten stellten ihn zum Kampf, wichen überlegenem Gegner kämpfend aus und schlugen am Abend westlich der Linie Couzeaucourt-Epehy-Templeur heftige Angriffe ab. Weiderseitig der Somme ist der Feind auch gestern nur zögernd gefolgt. Wir stehen mit ihm in Linie Bernand-St. Simon und am Crozatkanal in Gefechtsstellung. Nördlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verschärft. Westlich von Beaumont-Brancourt schütteten starke Teilschiffe des Gegners. Südlich der Aisne hat sich der Feind an unsere Linien östlich von Sargisville herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Sargisville und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle ließ die Kampfaktivität nach. Infanterieabteilungen brachten aus belgischen Linien östlich von Merckem Gefangene zurück. Nördlich von Armentieres wiesen wir erneute Angriffe der Engländer ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

12. Großes Hauptquartier, 7. September (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst v. Boehn.

Nordwestlich von Langemarck machten bayrische Truppen bei örtlichem Vorstoß mehr als 100 Gefangene. Südlich von Ypern schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfronten entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Vorgründe unserer Stellungen. Unsere Nachhuten zwangen den Feind in Linie Fins-Viermont-Sargisville zur Entfaltung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtflieger griffen feindliche Kolonnen beim Übergange über die Somme bei Vrie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Dije ist der Feind über Ham und Chauny geschoßt und stand am Abend im Kampfe mit unseren Nachhuten in der Linie Aubigny-Villeguier-Rumont. Zwischen Dije und Aisne lebhafteste Vorfeldkämpfe. Weiderseits von Sargisville wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Bailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Basel, 5. September. Am Schluß seines Berichtes über die Kriegslage schreibt Militärkritiker Siegmund im „Pund“: An der Westfront ist es noch recht still geblieben. An der Ostfront haben die Russen den Feind gegen die Aisne und den Dammweg glauben wir nicht. Es wird dazu unserer französischen Artillerie und flankierender Angriffe der Nachhuten bedürfen. Wenn der frontale Angriff auf den Dammweg ist die schwierigste Aufgabe, die einer Armee gestellt werden kann. Man wird erst aus den Maßnahmen, die sich östlich von Soissons andeuten, und aus dem Aufmarsch, den die Russen für Flandern erbringt hat, erkennen können, wie sich die Alliierten den Fortgang einer erfolgreichen Offensive denken, die jetzt auf neuen Hindernisse stößt und alles an deren Überwindung setzen muß, um nicht in einem strategischen Rückzug zu enden, der wie der des Jahres 18. Juli von Aushilfen lebt, die Initiative zurückgibt.

Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader.

Berlin, 6. Sept. In den drei Nächten vom 1. zum 2., 2. zum 3. und 3. zum 4. September belegten die deutschen Bombengeschwader militärische Ziele hinter der französischen und englischen Front in zahlreichen Flügen mit der Besenflamme von 201 257 Flugzeugen Bomben. Die Fluggeschwindigkeit warf in vier Flügen allein 2200 Kilogramm Bomben ab. Bei den Angriffen galt es vor allem die für den Nachschub im Großkampfgebiet wichtigen Bahnhöfe und Hauptstapelplätze zu treffen. So wurden die Bahnhöfe Bepieringhe, Viller, St. Pol, Abbeville, Lillers und Nogier ausgiebig mit Bomben bedeckt und durch gute Treffer zerstört. Zahlreiche Brände und Explosionen bezeichneten noch Stundenlang nach dem Angriff die Wirkung der deutschen Bomben. Ferner galt es die nachschubführenden Eisenbahnen hinter der feindlichen Front anzuweisen und die Truppen zu beunruhigen. Zahlreiche

Brände und Explosionen von Munitionskapeln in Peronne, Croisilles, Comblès, Rohe und Montdidier leuchteten den deutschen Fliegern noch lange auf ihrem Heimzuge. Wo zahlreiche Lichter in den Waldlagern starke Belegung verrieten, wurden sie ausgiebig mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen. Straßenverkehrs bekämpften die deutschen Geschwader wiederholt erfolgreich mit kleinen Bomben und Maschinengewehren. Marschierende Kolonnen zerstoben in schleuniger Flucht und suchten in Gräben und hinter Hecken Deckung vor dem mörderischen Maschinengewehrfeuer. Ein Flugzeug erzielte aus niedriger Höhe mehrere Volltreffer in einer langen Munitionskolonne zwischen Bray und Peronne; zwei Wagen flogen mit starker Explosion in die Luft. Auf mehreren feindlichen Flugzeugplätzen vernichteten Brandbomben Zeltstätten und verursachten Explosionen von Benzin tanks. Bei allen Flügen war die feindliche Gegenwehr durch Abwehrkanonen, Maschinengewehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge ausfallend stark. Um so höher sind die Leistungen der deutschen Geschwader zu bewerten. Sie reihen sich würdig den Taten der deutschen Jagdflieger an, die vom 1. bis einschließlich 4. September 131 feindliche Flugzeuge und 28 Ballone zum Absturz brachten.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. September 1918. (Amtlich.) An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere U-Boote 12 000 Br.-Tonn. Tonnen.

12. B. Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Im englischen Sperrgebiet wurden von unseren U-Booten 11 000 Br.-T. versenkt.

Der Abschluß des deutsch-russischen Vertragswerks.

Berlin, 6. Sept. Heute nachmittag erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-russischen Ergänzungsvertrags zum Brester Friedensvertrag. Bekanntlich sind zwischen Deutschland und Rußland drei Verträge abgeschlossen worden, der eigentliche Ergänzungsvertrag, das deutsch-russische Finanzabkommen, sowie das deutsch-russische Privatrechtsabkommen. Diese Verträge treten nunmehr in Kraft; nachdem sie von Vollzugsausschüß der Sowjetregierung mit mehreren hundert gegen zwei Stimmen genehmigt worden sind.

Telephonische Nachrichten.

Stockholm, 8. Sept. Neutermeldung. Es wird mitgeteilt, daß ein italienisches Kontingent in einem nördlichen russischen Hafen eingetroffen ist.

Berlin, 8. Sept. Nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz. aus Lugo zufolge, sollen in St. Jago, in Chile, im Hafen und in Doks liegende deutsche Dampfer in die Luft gesprengt worden sein.

Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und der Ukraine?

Wien, 8. September. Am 31. August wurde der Vorsitzende des Warschauer Staatsrates Pulawski vom Hetman Skoropadski empfangen. Die Audienz steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen Polen und der Ukraine.

Deutschland.

Berlin, 6. September. (B. S.) Dem „Staatsanzeiger“ zufolge, wurde der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Ballew, zum Bevollmächtigten Preußens beim Bundesrat ernannt.

Frankreich.

Von der schweizerischen Grenze, 6. September. (Telegr.) Die Debatte rüht die Ungleichmäßigkeit in den Urteilen der französischen Militärgerichte. Das Blatt führt zwei Beispiele an, die nicht nur Zeugnis von der Schiedensherlichkeit der französischen Kriegsgerichte geben, sondern auch den Stimmenteil zwischen den Behörden der heutigen Macht-haber und der Deutlichkeit im Volk auffallend beleuchten. Im ersten Falle handelt es sich um einen Soldaten, der erklärt hatte, er schäme sich, Franzose zu sein. Im zweiten Falle war es ein Handlungsreisender, der bei einem Gespräch im Eisenbahnzug gestrichelt hatte, der Krieg werde noch sieben Jahre dauern, und 200 feindliche Flieger könnten über der französischen Hauptstadt erscheinen, wenn die Deutschen nur wollten. Beide Fälle wurden von ein und demselben Kriegsgericht im August abgeurteilt und zwar erhielt der Soldat wegen Aufrichts einen Monat Gefängnis, während der Handlungsreisende wegen „Defaitismus“ mit sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde. Angesichts dieses Mißverhältnisses bemerkt die Debatte, daß es heute in Frankreich bloß perverten sei, aufrührerische statt defaitistische Reden zu halten.

Holland.

Amsterdam, 6. Sept. Einem hiesigen Blatt zufolge soll binnen kurzem in Amsterdam eine neue holländische Flugzeugfabrik gegründet werden, die ungefähr 30 Flugzeuge täglich, vor allem Jagdflugzeuge herstellen werde. Auch die Motoren werden niederländische Fabrikate sein.

Japan.

Einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Genf zufolge, beabsichtigt Japan nach Pariser Blättern sich den gegen Österreich-Ungarns Staatseinheit gerichteten Erklärungen Englands und der Vereinigten Staaten anzuschließen. Als wahrscheinlich gilt insbesondere eine Vereinbarung Japans mit den Tschecho-Slowaken.

Spanien.

Von der schweizerischen Grenze, 6. Sept. Französischen Meldungen zufolge sieht man in politischen Kreisen der spanischen Hauptstadt der Entwicklung der deutsch-spanischen Verhandlungen mit großer Ruhe entgegen. Der König hat den deutschen Botschafter, Grafen Ratibor, in Audienz empfangen. Der Nouvelle Correspondence zufolge sei eine Verschmelzung der beiden politischen Gruppen des Grafen Romanones und des Marquis Albuernas nicht ausgeschlossen. Gegenwärtig sei keine Partei in Spanien stark genug, um einen entscheidenden Einfluß auf die Regierung auszuüben. Sowohl die Konservativen wie die Liberalen versuchten darum ihre Freunde zusammenzufassen, um dann, je nach den Mehrheitsverhältnissen, die Macht zu übernehmen.

China.

Peking, 5. Sept. Sabao. Saimahet-jang ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Die Wahl des Vizepräsidenten ist auf ein späteres Datum vertagt worden.

Schweiz.

Berlin, 7. Sept. Wie dem B. L. A. aus Basel berichtet wird, ist gegen zwei Uhrenfabrikanten im Kanton Neuchâtel ein militärisches Verfahren eingeleitet worden, weil sie entgegen den Vorschriften einen auf Schweizer Gebiet verirrten französischen Flieger nach Frankreich entweichen ließen.

Die Reise des Bayernkönigs nach Sofia.

München, 7. Sept. Ueber die Reise des Königs von Bayern wird aus Belgrad telegraphiert: Der König fuhr mit dem Dampfer Herzogin Sophie nach Pancevo. Von dort geht die Reise durch das Eisener Tor nach Widdin und Vompalanka, wo am Samstag die Ankunft erfolgen wird. Auf der Fahrt wird der König einige an der Donaustraße liegende bayerische Truppenteile besichtigen. Von Vompalanka erfolgt die Weiterreise mit der Bahn nach Sofia.

Der Hetmann beim Kaiser.

Berlin, 9. Sept. Der Hetman der Ukraine wurde am Samstag in Wilhelmshöhe vom Kaiser empfangen. Bei der Frühstückstafel brachte der Monarch auf seinen Gast einen Trinkspruch aus, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine, die zu wechselseitiger Ergänzung berufen erscheinen, sich immer fester und inniger gestalten möchten. Der Hetman erwiderte mit tiefem Dank. Durch die mächtige Unterstützung des Deutschen Reiches und seiner hohen Verbündeten habe das ukrainische Volk die völkerrrechtlichen Grundlagen für seine staatliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit erworben.

Der Großvezir über Krieg und Frieden.

Das Soffioter Blatt Cambana veröffentlicht ein Interview mit dem Großvezir Talat Pascha, der auf der Fahrt nach Wien und Berlin gestern Sofia passierte. Der Großvezir erklärte, er sei stets der größte Anhänger der türkisch-bulgarischen Verständigung gewesen und halte dafür, daß sich Bulgarien und die Türkei gegenseitig unterstützen müßten, weil darin beider Rettung liege. Alle türkisch-bulgarischen Streitfragen würden eine glückliche Lösung finden; auch die Lösung der Dobrubtschaffrage würde Bulgarien befriedigen. Bezüglich der Frage des Krieges gab Talat Pascha der Meinung Ausdruck, die Entente werde sich bald überzeugen, daß die Fortsetzung des Krieges für sie keine wesentliche Veränderung der Lage bringen könne. Damit würden für die Friedensverhandlungen günstige Bedingungen geschaffen werden.

Das Befinden der Kaiserin.

W.B. Großes Hauptquartier, 7. September. (Telegr.) Vom Oberhofmarschallamt wird uns mitgeteilt: Neuerdings sind von verschiedenen Zeitungen Nachrichten über die Ursachen der Erkrankung der Kaiserin sowie über die Verschlimmerung in deren Befinden gebracht worden, die den Tatsachen durchaus nicht entsprechen. Wie demgegenüber berichtet werden kann, befindet sich Ihre Majestät in erfreulicherweise fortschreitender Besserung und unternimmt bereits Spaziergänge und Spazierfahrten. Eine Baderkur ist ärztlicherseits nicht in Aussicht genommen.

Die Wirren in Rußland.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Moskau schreibt die Untersuchung in der Sache des Attentats gegen Lenin vorwärts. In der Angelegenheit der von französischen und englischen Diplomaten angestifteten Verhinderung werden die Verhandlungen nicht weniger energisch fortgesetzt. Neue, sensationelle Enthüllungen stehen bevor.

W.B. Kopenhagen, 7. September. In Haparanda trafen am letzten Mittwoch der japanische Militärattache, der japanische Generalconsul und sieben andere japanische Konsultsbeamte aus Moskau ein, um über England nach Japan zurückzufahren. Gestern trafen in Haparanda 300 Amerikaner und Italiener ein, darunter das Vorkontingentspersonal der beiden Länder in Rußland sowie sämtliche Angestellten der Amerikanischen Bank in Moskau.

Amsterdam, 8. Sept. Telegraphenunion. Aus Vladivostok wird gemeldet: Die Japaner haben Chabarowsk besetzt.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Frankfurt a. M., 6. September. Auf dem hiesigen Hauptfriedhof ist von einer Grabstätte ein Grabstein aus Granit mit schwarzer Marmorplatte gestohlen. Die Platte trägt die Inschrift: „Hier ruht in Gott Wilhelm Goltz“.

Frankfurt a. M., 8. September. Der 18-jährige Willi Siegmund von hier wurde wegen Raubmordes in Karlsruhe festgenommen. Er hatte den 28-jährigen Former Paulus Manz, der ihm in seiner Wohnung Unterkunft gewährt hatte, erstochen und sich das Geld sowie einen Anzug des Getöteten angeeignet.

Bad Homburg v. d. H., 6. September. Aus einem hiesigen Fabrikbetriebe stahl man in der vergangenen Nacht acht wertvolle Treibriemen.

Schwanheim a. M., 6. September. Der zum Rektor der Schwanheimer Schulen gewählte Lehrer Sehr in Merzig-Saar hat auf die Stelle verzichtet, weil er hier keine Wohnung finden konnte und eine Dienstwohnung nicht vorhanden ist. Die Gemeinde muß nunmehr die Wahl eines neuen Rektors vornehmen.

Schwanheim a. M., 6. September. Ein Kölner Einwohner wurde dieser Tage unter der Vorpiegelung, daß es in Schwanheim Mephisto und Dämonen die Hölle gäbe, von einem Soldaten nach hier gelockt. Der Soldat ließ sich in einer Wirtschaft von seinem Opfer einen erheblichen Gelddbetrag für den Einkauf des Obfies ausbitten und verschwand dann auf Kimmerwiedersehen. Der Kölner zog, als er nach langen Stunden Wartens einfiel, daß er geprellt worden war, fliehend mit seinem großen Schließkoffer von hinnen.

Aus der Rhön, 6. September. Eine obergläubische Panamendivine in Schöna wurde gründlich geprellt. Bei ihr erschien eine Zigeunerin und erklärte, ein gewisses Kleid, ein bestimmter Gelddbetrag und die beste Kuh im Stalle brächte Unglück, wenn Kleid und Geld nicht auf dem Kreuzberg geweiht und die Kuh nicht sofort verkauft würde. Flugs händelte die Witwe dem Weibe Kleid und 160 Mark zur Weihe aus, verkaufte die Kuh für 980 Mark und gab auch dieses Geld der Zigeunerin zwecks — Weihe auf dem Kreuzberg. Vergeblich aber wartet bis heute die Schönaer Bäuerin auf die Rückkehr des Zigeunerweibes.

Bargeldlos zahlen ist eine Pflicht gegen das Vaterland!

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Vizefeldwebel August Heinz, Sohn der Witwe Heinz, Bleichstraße.

Wohnwechsel. Das idyllisch gelegene Restaurant „Jungfernhöhe“ ging für den Kaufpreis von 58 000 Mark in den Besitz des Herrn Karl Thörn von hier über.

Allegieralarm. Sobald das Alarmzeichen die unmittelbar drohende Gefahr verkündet, ist folgendes zu beachten: 1. Alle Straßen, Höfe, Plätze und Gärten sind sofort zu verlassen; jeder muß die nächsten Häuser aufsuchen, und dort solange bleiben, bis die Beendigung des Alarmzustandes bekannt gegeben ist. Wer auf freier Stelle ist, oder wer nicht rechtzeitig ein Haus zu erreichen vermag, legt sich am besten flach auf den Boden. An Fenstern, Türen, Balkonen und Dächern darf sich niemand zeigen; Schutz lediglich hinter den Haustüren zu suchen, ist zwecklos, weil sie von Bombensplittern leicht durchschlagen werden. Die Inhaber der im Erdgeschoß befindlichen Wohnungen und in deren Ermangelung, die Inhaber des nächst höheren Stockwerks sind verpflichtet, den in den Häusern Schutz suchenden Personen Einlaß zu gewähren und die Haustüren zu öffnen. Größere Ansammlungen sind in den einzelnen Räumen zu vermeiden. Ehrenpflicht eines jeden Erwachsenen ist es, die Kinder in seinen Schutz zu nehmen und in Sicherheit zu bringen. 2. Wenn Schutz bietet das Verweilen in unteren Geschossen (Erdgeschoß und Keller) der gemauerten Gebäude und zwar in den in der Mitte gelegenen Räumen. Die Bewohner der oberen Geschosse begeben sich am besten nach den unteren, wo größere Sicherheit vorhanden ist. Im Übrigen ist Schutz hinter Fensterrahmen und gemauerten Wänden zu suchen. Es empfiehlt sich, bei den Allegieralarmen die Fenster zu öffnen, um dadurch ihre etwaige Verstrümmung durch den Luftdruck, etwa in der Nähe plander Fliegerbomben oder durch herabfallende Sprengstücke sowie eine Verletzung von Personen durch Glassplitter zu verhindern. 3. Die Gasleitungen und Wasserleitungen in den Häusern und einzelnen Wohnungen sind abzuschließen. 4. Pferde werden von Fuhrwerken abgestiegen und in geeigneten Pflanzungen untergebracht. 5. Die Straßenbahnfahrzeuge, Fuhrer und Schaffner haben die Wagen zu verlassen und in den nächst geeigneten Häusern Schutz zu suchen. 6. Kirchenbesucher bleiben

zurückmäßig in der Kirche. 7. Jeder wird nochmals eindringlich davor gewarnt, Licht in nicht vollständig abgeblendeten Wohnräumen anzuzünden und dadurch sich und seine Hausgenossen einer unverantwortlichen Gefahr auszusetzen, insbesondere gilt diese Warnung den Bewohnern der oberen Stockwerke. 8. Wegen der außerordentlichen Gefahr ist es streng verboten, herunterfallende Bomben oder Teile von solchen anzufassen oder aufzunehmen. Ueber die Lage derartiger Blindgänger ist sofort der Polizeiverwaltung oder dem zuständigen Polizeirevier Anzeige zu erstatten. Die Stelle eines Bombeneinschlags darf erst nach einiger Zeit betreten werden, weil die Gefahr einer Gasvergiftung vorliegt. Bei trotzdem eingetretenem Gas ist sofort ärztliche Hilfe herbeizuholen. Del, Milch und alkoholische Getränke dürfen als Gegenmittel nicht gegeben werden. Der Betroffene ist sofort ins Freie zu bringen. Auch nach dem Fliegerangriff sind größere Ansammlungen zu vermeiden. Die Deckung darf nicht verlassen werden, bis der Allegieralarm aufgehoben ist.

Aus Diez und Umgegend.

Altendiez, 9. September. Die Lebensmitteldiebe, die nun nacheinander in Birkenbach, Aull und Heidenbach Einbrüche mit Erfolg ausführten, haben in den letzten Nächten auch hier gute Beute gemacht. Bei verschiedenen Einwohnern fielen ihnen Eier, Fleisch und Del in die Hände. Sollte man dieser (vermutlich uniformierten) Gesellschaft nicht energischer zu Leibe rücken?

Verordnung.

Betrifft: Ausfuhr von Möbeln.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607) bezu. vom 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 728) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden für den Stadtbezirk Bad Ems folgende Anordnung erlassen:

Die Ausfuhr von Möbeln ist, soweit es sich nicht um einen Umzug einer Familie handelt, nur mit Genehmigung des Magistrats zulässig.

Zu dem Antrag auf Genehmigung zur Ausfuhr von Möbeln sind folgende Angaben zu machen:

1. Name und Wohnort des Versenders und Empfängers, sowie im Falle der entgeltlichen Abgabe des Versenders und Erwerbers der Möbel.
2. Zu welchem Zwecke die Möbel aus dem Stadtbezirk ausgeführt werden sollen, insbesondere ob ein Weiterverkauf beabsichtigt ist.
3. Welche Preise für die Möbel gezahlt worden sind.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bad Ems, den 6. September 1918.

Der Magistrat.

gez. Schmitt, gez. D. Bolzer, gez. E. Fild, gez. Ph Klein, gez. Mich. Ebner, gez. Di. Bogler.

Vorstehende Verordnung wird hiermit mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das am 25. Juli 1918. in Nr. 173 der Emscher Zeitung erlassene Ausfuhrverbot als aufgehoben zu betrachten ist.

Bad Ems, den 6. September 1918.

Der Magistrat.

Bogelfutter

Ist am Dienstag, den 10. September, vormittags 9–10 Uhr im Rathaus in Päckchen von je 100 Gramm zu haben. Der Preis beträgt 56 Pfg. und ist möglichst abgezählt bereit zu halten.

Bad Ems, den 9. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holzsteigelder und Pachtelder.

Die Zahlung der rückständigen Pacht- und Holzsteigelder wird in Erinnerung gebracht.

Am 11. September beginnt das Mahnverfahren.

Bad Ems, den 6. September 1918.

Die Stadtkasse.

Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing (Turklinfen u.s.w.) Nickel, Aluminium u. Zinn.

Die auf Grund der Bekanntmachung des stellv. Generalcommandos vom 26. 3. 1918 beschlagnahmten Metallgegenstände, abgedruckt in Nr. 72 des Amts. Kreisblattes, müssen bestimmungsgemäß alsbald und zwar bis spätestens den 30. d. Mts. zur Ablieferung gelangen.

Das Polizeibüro, Rosenstraße 32, ist als Sammelstelle bestimmt, welche Dienstags und Freitags einer jeden Woche, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, zur Annahme der Gegenstände geöffnet ist. In den Ablieferungsanforderungen, die den einzelnen Haushaltungsvorständen inzwischen zugestellt worden sind, sind die abzuliefernden Metallgegenstände alphabetisch aufgelistet. Die Ablieferer erhalten Auerkennungscheine, welche alsdann vom Ablieferer quittiert, am Mittwoch einer jeden Woche, vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf der Stadtkasse eingelegt werden.

Wir eruchen, nicht den äußersten Termin zur Abgabe der Metallgegenstände abzuwarten und machen aber gleichzeitig ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sich derjenige strafbar macht, der nach dem 30. September 1918 noch beschlagnahmte Gegenstände abzulieferungspflichtige Gegenstände in Gebrauch hat.

Diez, den 7. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung vom 23. vor. Mts. — Emscher Zeitung Nr. 193 — wurden die Gewerbetreibenden aufgefordert, bis zum Schlusse des Monats August ihren Warenumsatz anzumelden und die darauf ruhende Abgabe zu entrichten. Da eine große Anzahl Gewerbetreibender dieser Aufforderung bis jetzt nicht nachgekommen ist, werden diese hiermit mit der Aufforderung erinnert, das Versäumte bis zum 10. ds. Mts. nachzuholen.

Auf § 83 c des Warenumsatzsteuergesetzes vom 26. 6. 1916 wird noch Bezug genommen. Er lautet:

„Wer den §§ 76, 77, 79 Abs. 1, 81, 83 a zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von einhundertfünfzig bis dreißigtausend Mark ein.“

Bad Ems, den 6. September 1918.

Der Magistrat.

(Warenumsatzsteuerstelle.)

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Dienstag, den 10. September 1918.

Drei alte Schachteln.

Operette in 4 Bildern von H. Haller.

Kgl. Kursaal Bad Ems.

Donnerstag, 12. Sept., 1918, abends 8¹/₂ Uhr

Kammer-Musik und Lieder-Abend.

Konzertsängerin Constanze Scharpegge.

Cellovirtuose Hans Scheulen.

Kapellmeister Arthur Wolf.

Preise der Plätze:

Numerierter Sofasitz M. 4.—, numerierter Stuhlsitz M. 3.—, Saalsitz (nicht numeriert) M. 2.—, Galerie M. 1.—.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat August sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 5. September 1918.

Der Vorstand.

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen,

Zeitschriften u. s. w. kauft regelmäßig unter

Garantie des sofortigen Einstampens

S. Adler Nehfg., Coblenz-Lützel,

vom Kriegsministerium beauftr. Sortierbetrieb.

Fernsprecher 169. [720]

Markt in Diez.

Donnerstag, den 12. September d. Js. findet in Diez Viehmarkt statt.

Diez, den 31. August 1918.

Der Magistrat.

Kleinerer Arbeiter

auch Kriegsbefähigter sofort gesucht. Chemische Fabrik, Ems, Coblenzerstr.

6971

Zuverlässiges

Hausmädchen

für 1. Oktober gesucht. [684]

Cafe Weber, Bad Ems.

Mädchen

für Hausarbeit zum sofortigen

Eintritt gesucht. [726]

E. G. Hanel,

Logaret Kaiserhof, Ems.

Stundenfrau

oder Stundenmädchen gesucht.

Frau Pfarrer Heydeman,

Almerstr. 58 I. [731]

Suche wegen Erkrankung meines

jeigen, zum 15. 9. ein älteres in

Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen.

Stunden- u. Waschfrau vorhanden.

Näheres [728]

Frau Adolf Ruch,

Oberlahnstein, Ostallee 7.

Saubere, tüchtige

Alteimmädchen,

welche kochen kann, zum 1. Okt.

von Ehepaar mit einem Kind,

Rann 3. St. im Felde, gesucht.

Frau Regierungsbaumeister

Wilde, Limburg.

Diez, den 30. 8. [721]

Metallbetten an

Katalog im

Holzrahmenmatr., Kinderbetten,

Eisenmattenträger, Stahl i. Holz

3-jähriges

Milchschaf

zu verkaufen.

Rottmannshöhe bei Ems.

Ein

Ziegenbock

6 Monate alt, zu verkaufen.

Wih. Karl Müller,

Raheneindogen [729]

Ein schönes

Ziegen- (Bock) lamme

zu verkaufen.

Schulzstätten, Welschbachstr. 11.

Einen Kleiderschrank

und eine Komode

zu kaufen gesucht. Offerte

U. 100 an die Geschäftsstelle

Südbornes

Handtäschchen

mit Inhalt in Nähe des Kurhauses

verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben

722) Weiburger Hof.

Offiz. Familie mit 3 Hühn.

Sucht möbliertes

Wohn- u. Schlaf

zimmer

mit Küche in besserem Hause

Diez, Angebote unter A. 40

die Geschäftsstelle.